

JULI 2019

Das Wetter

Die PH-Studierenden-Zeitung



Plan B- wenn der Schulweg nicht der richtige ist

Do It Yourself:
After-Eight
#ganzEasy

Politik geht AILLE(s) an-
Referat Politische Bildung

Freidenkerartikel zu den Themen
Fridays-for-Future, Veganismus
und Ökopolitik

Rätselspaß

Inhalt

	Seite
Neuigkeiten	4
Referat Politische Bildung	6
Plan B- wenn der Schulweg nicht der richtige ist	8
Rezept Wiesen-After-Eight	11
Freidenkerartikel Fridays-for-Future Ellen	12
Freidenkerartikel Fridays-for-Future Maxi	13
Rätsel	15
Veranstaltungstipps	16

Vorwort

Hallo liebe Leser*innen,
die ihr vorbildlich das Vorwort lest. Das Sommersemester wusch, schon ist es vorbei. Dabei hat's doch grad erst angefangen. Aber auch wenn ihr alle ziemlich busy seid, weil jaaa, bald ist Prüfungswoche, es gibt Deadlines, Zulalalas, Bachelorschriftsätze usw., lasst euch den Sommer nicht entwischen, tankt ein bisschen Vitamin D mit ein bisschen Glukose. Manchmal sollte alles andere warten.

Und wenn ihr dann in der Sonne, mit Eis in der Linken und Wetter in der Rechten liegt- bitte keine Eisflecken aufs Wetter tropfen lassen! - dann könnt ihr unsere vielfältigen Beiträge von den fleißigen Schreiberlingen lesen.

Das Referat Politische Bildung schaut auf das letzte Jahr zurück, denn da wurde einiges auf die Beine gestellt.

Dann gibt's einen Beitrag von Paulina, die über Alternativen zum Ref und dem Lehrberuf schreibt und drei ehemalige Studierende berichten von ihrem "Plan B".

Zudem gibt's dieses Mal sogar zwei Freidenkerartikel zum Thema Fridays-for-Future von Ellen und Maxi.

Und zuletzt noch ein Rezept und Rätselraten von Julika.

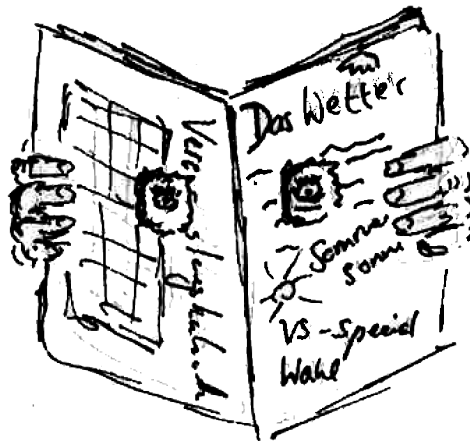
Falls ihr Ideen, Anregungen, Meinungen habt, die ihr teilen wollt: Wir sind eure Plattform.

Oder macht mit bei der Planung vom Wetter. Wir freuen uns über jede helfende Hand.

An dieser Stelle vielen Dank an alle Beitragenden.

Und jetzt viel Spaß beim Schmökern und einen schönen Sommer,
eure Wettermacherinnen

Bea, Jimmy, Julika, Paulina und Verena



Impressum

Herausgeber: AK "Das Wetter"
Redaktion, V.i.S.d.P.: Julika Pfeiffer, Paulina Poll
Layout: Paulina Poll
Titelbild: Jimmy
Zeichnungen: Paulina Poll

Druck: Offsetdruck Bernauer
Auflage: 400
Erscheinung: 1x pro Semester

Kontakt:

KuCa
Höllentalstraße 2
79117 Freiburg-Littenweiler
daswetter@stura-ph.de

Neuigkeiten

Das Wetter



- deine PH-Studi-Zeitung -

sucht dich!

Du hast Lust über interessante Themen zu berichten, Interviews zu führen, dich kreativ auszuleben oder beim Planen, Layouten und Verteilen des Wetters zu helfen? Dann bist du bei uns genau richtig!

Das Wetter - das ist Deine PH-Zeitung mit Neuigkeiten von Studis für Studis. Sie hält Dich über Aktuelles der PH, Freiburg und der Welt auf dem Laufenden. Neben spannenden Artikeln findest Du darin auch Dozi- und Studi-Interviews, leckere Rezepte, Veranstaltungstipps und eine Rätselseite für einen gemütlichen Nachmittag auf der KuCa-Couch.

Lust Teil des Teams zu werden? Dann schreib uns an: daswetter@stura-ph.de. Wir freuen uns auf Dich und deine Ideen!

Christliche Hochschulgruppe EC

Wir sind eine bunt zusammengewürfelte und überkonfessionelle Gruppe Christen von Studenten und Auszubildenden.

Unser Ziel: Gemeinsam wollen wir Gott begegnen, ihn besser kennenlernen, uns austauschen, aber auch herausfordern lassen durch die Bibel. Wir wollen gemeinsam aneinander persönlich & geistlich wachsen und wir wollen Menschen begeistern für ein Leben mit Jesus Christus.

Dazu treffen wir uns: Gestalten Lobpreis, lesen in der Bibel, tauschen uns darüber aus und beten für- und miteinander. Immer wieder treffen wir uns auch zum Essen, zu Spieleabenden, in einer Bar zum Cocktailtrinken oder einfach zum Quatschen.

Jeden Dienstagabend, in der Luisenstraße 8 in Freiburg.

Los geht's um 19:30 Uhr bis ca. 21:30 Uhr, danach offenes Ende mit Snacks, Tischkicker, ...

Wenn du erst später kommen kannst oder früher gehen musst, ist das auch kein Problem.

Studierendenrats- und Hochschulwahlen

Von der VS

Es ist wieder so weit, in weniger als einem Monat finden die Wahlen an der PH statt. **Am DIENSTAG, den 02.07.2019** werden dieses Jahr sowohl der neue Studierendenrat (StuRa) als auch die neuen studentischen Vertreter*innen in den Hochschulgremien gewählt. Die StuRa-Wahlen finden dieses Jahr im Mensazwischendeck, Raum 032, statt, die Wahlen der studentischen Vertreter*innen in den Hochschulgremien im KG2 Raum 217. An diesem Tag wählen zu gehen ist wichtig, da man eine - für die Studierendenschaft grundlegende - Entscheidung treffen kann. Die neuen Studierenderrat*innen werden über wichtige Angelegenheiten der VS entscheiden, wie zum Beispiel die Aufstellung des neuen Haushalts und die darin enthaltene Geldverteilung oder die Wahl der neuen Exekutive.

Wir wollen hiermit nicht nur Studierende zur Wahl bewegen, sondern auch dazu, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Die Abgabe der Wahlvorschläge für die Hochschulwahlen ist leider schon gelaufen (#Pfingstpause, good job, PH!), für den Studierendenrat kann mal allerdings bis zum 25.06. eine Kandidatur beim Sekretariat der VS entweder persönlich im KuCa oder per Mail (sekretariat@stura-ph.de) einreichen. Zu Beginn der neuen Legislatur wird es für sämtliche Studierenderrat*innen ein Einführungswochenende geben, in dem alles Wichtige geklärt wird. Es sollte sich niemand auf Grund mangelnden Vorwissens vor einer Kandidatur scheuen.

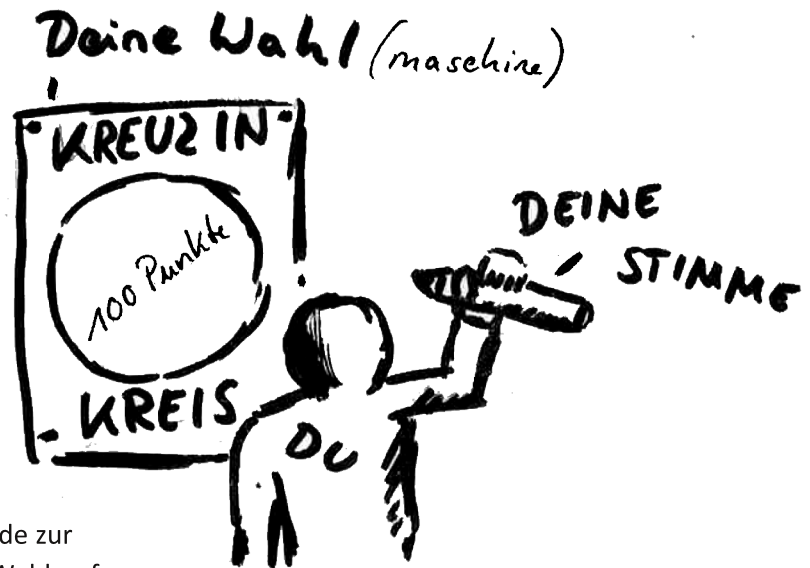
Ein anderer wichtiger Termin bezüglich der Wahl ist unsere Vollversammlung. Diese wird am 24.06. um 13 Uhr in der Aula stattfinden. Hier werden nochmals alle Gremien vorgestellt, für welche kandidiert werden kann, und die Kandidat*innen für den Studierendenrat erhalten die Möglichkeit, sich vorzustellen.

Ebenfalls neu besetzt wird, wie jedes Jahr, die Exekutive der Studierendenschaft. Diese kümmert sich um das Tagesgeschäft und vertritt die studentische Meinung nach außen. Gewählt wird diese vom neuen Studierendenrat in dessen Konstituierender Sitzung. Bewerbungen für die Exekutive können bis zum 13.07.

unter legislative@stura-ph.de abgegeben werden. Genauere Informationen hierzu findet ihr in den Ausschreibungen auf unserer Homepage.

Zum Schluss möchten wir noch alle Leser*innen dazu aufrufen, sich zu engagieren. Egal ob man für ein Gremium kandidiert oder einfach nur wählen geht, Beteiligung jeder Art ist wichtig, um gute und legitimierte Arbeit zu leisten.

In diesem Sinne, wir sehen uns im Wahllokal.



Liebe Studierende,

ihr seid gefragt! Der Senat sowie alle drei Fakultätsräte werden neu gewählt am 02. Juli 2019!

... Hast DU Lust mitzubestimmen, wie sich unsere PH gestalten wird?

... Willst DU Einblicke in die studentische Mitbestimmung?

--> Lass dich JETZT aufstellen (noch bis 25.06.) !

Informationen zur Wahl findest du hier: <https://www.ph-freiburg.de/aktuell/wahlen.html>

ODER, noch viel besser, komm' im VS-Büro vorbei (KuCa-Pavillon) und trag' dich in die dort aushängende Liste ein!

Liebe Grüße,

Eure Verfasste Studierendenschaft

P.S. Gremientätigkeiten geben BAföG-Verlängerung!

Neuigkeiten vom Referat Politische Bildung-Politik geht ALLE(S) AN!

SO SEHEN WIR DAS...

Wir suchen nach Wegen, unser Campus-Leben aktiv mitzugestalten, indem wir aktuelle Themen durch diverse Veranstaltungen thematisieren. Dadurch entstehen Räume für alle, die Austausch und Diskussionen ermöglichen. Wo - wenn nicht hier und jetzt - findet man so etwas noch in unserem durchgetakteten Leben im Hochschulalltag?! Abseits strenger Vorgaben möchten wir unseren Gedanken freien Lauf lassen, Kontroversen beleuchten und vor allem diese fernab von Zeit- und Leistungsdruck analysieren. Dabei sind uns in der Vielfalt der Themen keine Grenzen gesetzt. Die aktuelle politische Situation bietet zahlreiche Angebote.

UND HIER WERDEN INSPIRATIONEN GESAMMELT, DIE WIR BEI „GELEGENHEIT“ UMSETZEN...

Austausch findet für uns in erster Linie bei den Referats-Treffen (im VS-Büro - so etwa einmal im Monat - manchmal auch bei Kuchen, meist mit Kaffee) statt. Aber auch durch E-Mail, Whatsapp und Telegram, Telefonaten, und den „ganz heimlichen“ Treffen...

Ganz zentral sind für uns Kooperationen mit anderen Organisationen, Vereinen, Initiativen und weiteren Gruppen. Daher sehen wir es auch als eine unserer Aufgaben, Vernetzungen herzustellen. So wird auch für Perspektivenvielfalt gesorgt ;)

UNSERE AUßENDARSTELLUNG...

Was am Ende rauskommen soll, sind beispielsweise Veranstaltungen, von denen wir euch im Folgenden kurz berichten möchten...

Im vergangenen Semester haben wir im Januar 2019 gleich drei Events auf die Beine gestellt:

Info.- und Solikonzertabend mit RESQSHIP, am 11.01., im KuCa

Gefühlsvielfalt à la carte...

Ausgelöst durch zwei Vertreter von RESQSHIP, die über ihre Tätigkeiten als zivile Seenotretter auf dem Mittelmeer berichteten. Mit eigenen Fotos und Videos wurde die Notwendigkeit und Lage der Einsätze allen Anwesenden so nah gebracht, dass neben Wut und Unverständnis auch sichtlich viel Trauer in der Luft lag. Verbunden mit einer gefühlten Hilflosigkeit gegenüber dieser globalen Politik, in der Wirtschaftsinteressen einen höheren Stellenwert einnehmen als Menschenleben.

Die angespannte Stimmungslage wurde durch die anschließenden Konzerteinlagen, u.a. von Take 4, Nikedo, Heirs to the Wild und QULT entspannter. Mit einer an dem gut besuchten Abend gesammelten Spende von unglaublichen 333 Euro (!), konnten wir abschließend auch selbst zukünftige Hilfsaktionen von dem gemeinnützigen Verein RESQSHIP finanziell etwas unterstützen.

Podiumsdiskussion zu Dietenbach, am 17.01.2019, im KA

Wohnraum versus Landwirtschaft...



Ein Bürgerentscheid direkt vor unserer Tür- Die Thematik ‚Dietenbach‘ sollte unserer Meinung nach auch an der PH dargestellt werden. Nach einer Vorführung des Films „Im Abseits von GREEN CITY- Die Bauern von Dietenbach und das Wohnen“, wurde eine Podiumsdiskussion ausgetragen. Moderiert durch den Studenten Moritz Ness konnten Georg Löser (ecotrinova, Bürger-Aktion Rettet Dietenbach) und Simon Waldenspuhl (JPG; Stadtrat) die jeweiligen Perspektiven zur Frage „Dietenbach bebauen - ja oder nein“ darlegen, was erwartungsgemäß kontrovers stattgefunden hat. Anschließend nutzte das Publikum die Gelegenheit, auf ihre vielfältigen Fragen eine befriedigende Antwort zu bekommen, die ihnen die Entscheidung bei der Bürgerabstimmung erleichtern würde.

Konsumkritischer PH-Tag, am 22.01.2019

Motto des Tages: ‚MACHT! KONSUM! ALLTAG?‘ ...

In Anlehnung an die Konsumkritische Woche, die im Januar 2018 vom damaligen Arbeitskreis Politische Bildung an der PH initiiert wurde, organisierten wir dieses Jahr einen Tag gefüllt mit „Konsumkritik“. Am Vormittag gab es bei der Konsumkritischen Messe im Mensazwischendeck die Möglichkeit, sich mit AkteurInnen, Läden und Vereinen auszutauschen und diese zu „löchern“. Anwesend waren KaufRausch, GartenCoop, Lebensgarten Dreisamtal, Teikei, Foodsharing, Funkenwerkstatt sowie der Weltladen Gerberau. Parallel wurde durch das Økoreferat und viele helfende Hände im KuCa geschnippelt, um durch „KuCa kocht“ ein Mittagessen auf Spendenbasis zu servieren.

Den Tagesabschluss bildete eine abendliche Filmvorführung im KuNiCa. „Zeit für Utopien“ zeigt Ansätze und Beispiele verschiedener Möglichkeiten auf, wie „Nachhaltigkeit“ umsetzbar sein kann. Dabei braucht es in aller erster Linie ein Umdenken, - weg von Profitmaximierung und Wegwerfgesellschaft. Gemeinsam mit dem gemeinnützigen Verein KaufRausch wurden anschließend Ideen, Wissen, Kritik und Fragen ausgetauscht und aufgezeigt.

Auch in diesem Sommersemester haben wir bereits eine erste Veranstaltung gehabt:

Bildung auf Augenhöhe, am 07.05.2019, im KuNiCa

Im Rahmen der Bildungsvielfalt präsentierten wir mit VertreterInnen von dem offenen Seminar „Bildung von unten“, sowie aus den Gruppen Kreidestaub und Lernreise Freiburg den Film „Augenhöhe macht Schule“. Ein reger Gedankenaustausch und lebhaft Diskussionen folgten im Anschluss. - „Wie kann Lernen und Schule Mitgestalten auf Augenhöhe gelingen?“

Schularten, unter anderem Gesamtschulen oder alternative Schulkonzepte, wurden benannt und diskutiert. Aber auch die grundlegende Tatsache, dass es nicht ‚Die eine, für alle Menschen passende Schule‘ geben kann, stand abschließend im Raum.

UND NUN EIN LETZTES WORT BZW. KURZER WERBEBLOCK

Egal ob du mit Ideen, Kontakten oder deiner eigenen Zeit zu uns kommst – Wir freuen uns, dich kennenzulernen. Hier hast du die Möglichkeit, deinen Visionen Raum zu geben!

Kontakt: ref_pb@vs-ph-freiburg.de

Euer Referat Politische Bildung



Plan B - wenn der Schulweg nicht der richtige ist

Von Paulina Poll

Das Lehramtsstudium kommt einem oft wie eine Einbahnstraße vor: Studium- Ref – Lehrer*in. Wenn man sich für den Lehrberuf entscheidet, muss man das im Vergleich zu anderen akademischen Berufswegen schon vergleichsweise früh tun, doch kann sich in der Zeit vom ersten Semester bis zum 2. Examen (6 Jahre +) viel tun. Nicht nur, dass man mit seinem Studium mitaltert und sich verändert, vielleicht merkt man im Studium, Praktikum oder Ref, dass man sich nicht in der Rolle der Lehrkraft wiederfindet oder Vorstellung und Realität weit auseinander liegen. Doch was passiert, wenn die Zweifel kommen? Augen zu und durch? Abbrechen? Zurück auf Los? Oder kann

man das, was man bis zur „Stunde Null“ gelernt hat nicht doch für den weiteren Berufsweg nutzen?

Am 13. Mai fand eine von der GEW organisierte Infoveranstaltung zum Thema „Plan B – Alternativen zum Lehrberuf“ statt. Der Referent Christof Hilligardt von der Agentur für Arbeit ist Berater im Hochschulteam und hat täglich mit Studierenden zu tun, die sich umorientieren wollen, auch mit Lehramtsstudierenden.

Zunächst sei es erstmal wichtig festzustellen, welche Gründe es für die Zweifel gäbe: Geht es um eine momentane Stresssituation, gibt es persönliche Probleme, hat man Angst, keine Anstellung

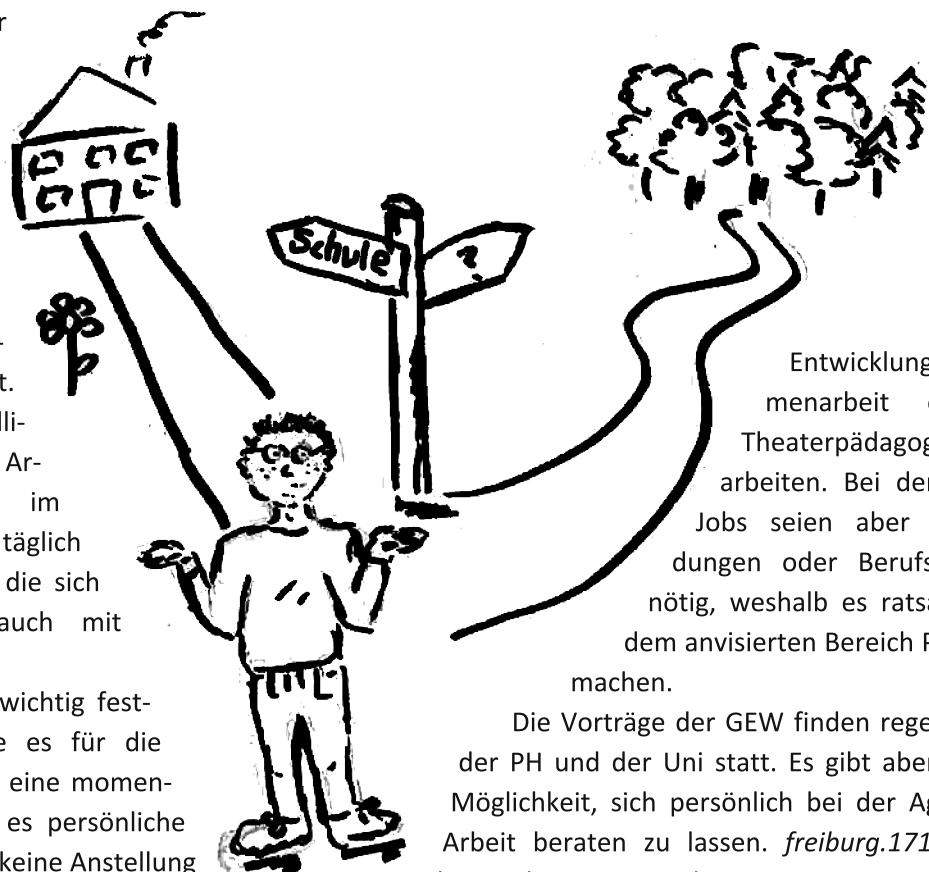
zu finden oder ist es tatsächlich der Beruf als solcher?

Bei einer Umorientierung komme es auf die individuelle Situation an, z.B. darauf, welche Fächer studiert werden, die Berufserfahrung, das Alter, Mobilität und vor allem Kompetenzen und Interessen.

Quereinstiegsfelder, die sich besonders anbieten, sind in der Grafik der Agentur für Arbeit auf der nächsten Seite zu sehen.

Zu jedem Bereich nennt er Beispielsalternativen, zu denen er schon Lehramtsstudierende vermittelt habe.

Beispielsweise gäbe es die Möglichkeit als Sprachlehrer*in in einer Fremdsprachenschule, in einem Schulbuchverlag, als Bildungsreferent*in, in der



Entwicklungszusammenarbeit oder als Theaterpädagog*in zu arbeiten. Bei den meisten Jobs seien aber Weiterbildungen oder Berufserfahrung nötig, weshalb es ratsam sei, in dem anvisierten Bereich Praktika zu machen.

Die Vorträge der GEW finden regelmäßig an der PH und der Uni statt. Es gibt aber auch die Möglichkeit, sich persönlich bei der Agentur für Arbeit beraten zu lassen. freiburg.171-akademiker@arbeitsagentur.de

Durch den Vortrag wird klar, dass es sich selbst beim Lehramtsstudium nicht um eine Einbahnstraße handelt, und dass es auch hier, um bei der Straßenverkehrsmetapher zu bleiben, Kreuzungen gibt. Die sind zwar nicht gut ausgeschildert, aber man kann sie nehmen.

zu bringen, die ein außergewöhnliches Erlebnis für sie darstellen, sich also vom Alltag abheben. Sie ist dadurch Anlass für Lernentwicklung. Neben dem Erlebnis, das meist in der Natur stattfindet, ist die Reflexion des Geschehenen ein ebenso wichtiger Bestandteil der Erlebnispädagogik. Über die Reflexion ihres Handelns

können die Teilnehmenden Erkenntnisse über sich, ihr Verhalten und die Gruppe erlangen und so auf lange Sicht ihre Handlungsmuster verändern.



straight ins Referendariat zu gehen, hat er sich entschieden, „selbstständiger Pädagoge“ zu werden. Er arbeitet als Erlebnispädagoge und Naturpädagoge, ist Lehrbeauftragter an der PH und betreut bald FSJ-Seminare der Caritas. Uns hat er beantwortet wie er vom „Schulweg“ abkam.

Das Wetter: Wo hast du die Ausbildung zum Erlebnispädagogen gemacht?

Martin: Bei Zwerger und Raab in Hinterzarten. Die habe ich ausgewählt, weil sie mir von anderen Erlebnispädagogen empfohlen wurden und sie deutschlandweit einen guten Ruf genießen. Außerdem



Das Wetter: Martin, was ist Erlebnispädagogik kurz erklärt?

Martin: Die Erlebnispädagogik arbeitet vor allem an der Entwicklung von persönlichen und sozialen Kompetenzen. Die Idee ist es, Personen in besondere Situationen

gab es da die Möglichkeit, die Ausbildung mit systemischem Fokus zu machen. (Anmerkung: Soziologische Systemtheorie z.B. nach Talcott Parsons oder Niklas Luhmann)

Das Wetter: Wie kam es zu der Entscheidung, nicht ins Ref zu gehen?

Martin: Die Überlegung begann im ISP, als ich längere Zeit in der Schule war und gesehen habe, welche Aufgaben zur schulischen Praxis gehören und wie die schulischen Strukturen gestaltet sind. Auch meine erste erlebnispädagogische Erfahrung hat mich dahingehend bestärkt. Ich war auf einer „Herausforderung“ mit

Schüler*innen des evangelischen Montessori-Schulhauses Freiburg. Die Schüler sollten sich eine persönliche Herausforderung suchen, in diesem Fall war es eine Fahrradtour von hier bis zum Bodensee, die sie komplett selbst organisiert haben und die ich begleiten

durfte.

Auch weitere PH-Seminare und die Auseinandersetzung mit meinen Idealen haben mich Stück für Stück zur Erlebnispädagogik und damit zur Entscheidung, erstmal nicht ins Ref zu gehen, bewegt.

Das Wetter: Welche Zweifel gab es an diesem alternativen Weg?

Martin: Zum einen die Ungewissheit was kommt, sich vollständig neu zu orientieren und in ein Feld einzusteigen, in dem man noch nicht viel Erfahrung hat. Und auch die Überlegung, sechs Jahre an der PH studiert und mich auf den Beruf als Lehrer vorbereitet zu haben und jetzt etwas ganz anderes zu machen, hat mich erst zweifeln lassen. Die Schwierigkeit war, aus diesem vorgegebenen Weg Studium-Ref-Lehrberuf auszubrechen. Man wird in dieser Entscheidung von anderen und sich selbst hinterfragt - Ist das jetzt wirklich das Richtige? Ist das nicht wieder nur eine Illusion wie am Anfang des Studiums auch, dass das jetzt ein cooler Job ist? Es kam mir auch der Gedanke, ob es nicht sinnvoller sei, erst die Ausbildung abzuschließen, also das Ref noch zu machen, aber ich habe mich bewusst dagegen entschieden und wollte den Schritt nicht weiter hinauszögern.

Das Wetter: Könntest du dir vorstellen, doch noch irgendwann das Referendariat zu machen?

Martin: Ich würde es nicht ausschließen. Ich war die letzten Monate immer wieder hin- und hergerissen, ob es nicht doch eine Option wäre, später noch in die Schule zu gehen. Die Schule bringt gewisse Sicherheiten mit sich, die Anstellung als Lehrer und die Aufsicht auf Verbeamtung. Die Schule bringt auch eine gewisse Regelmäßigkeit im Alltag und in der Beziehungsarbeit mit den Schülern mit sich. Vorteile, die in meinem jetzigen Beruf nicht vorhanden sind. Die Selbstständigkeit birgt Unsicherheit, z.B. habe ich bei Krankheit kompletten Gehaltsausfall, muss also Rücklagen bilden. Und ich arbeite als Erlebnispädagoge jedes Mal mit anderen Menschen.

Das Wetter: Hast du dich beraten lassen? Wo hast du dich informiert?

Martin: Durch den Austausch mit anderen Erlebnispädagogen, die schon selbstständig waren, habe ich viel erfahren. Außerdem habe ich mir einen Ratgeber zur Selbstständigkeit aus der Bib ausgeliehen. Bei der Sozialberatungsstelle „friga e.V.“, die Menschen in schwierigen Lebenslagen helfen, habe ich mich bei einem Beratungstermin informiert. Auch bei der Krankenkasse und der Rentenversicherung habe ich mich beraten lassen.

Janna Ansari, ehemalige Grundschullehramtsstudentin, über ihre Entscheidung gegen das Referendariat:

Wie wahrscheinlich viele Lehramtsstudierende bin ich mit großer Motivation und dem Wunsch etwas zu verändern in mein Studium gestartet. Endlich genau das lernen und lehren, was mir wichtig erscheint und das Schulsystem mal so richtig unter die Lupe nehmen und alles ganz anders machen!

Es hat sich dann leider sehr schnell für mich herausgestellt, dass das so nicht läuft. Die Veranstaltungen an der PH haben mich häufig enttäuscht und mir eher die Lust am Studieren genommen als Vorfreude für meinen zukünftigen Beruf geschenkt. Auch bei den Praktika durfte ich mit Erschrecken feststellen, dass das System Schule ein sehr festgefahrenes und altbackenes, schwer veränderbares Gebilde ist. Und andersdenkende, systemkritisierende Lehramtsanwärter*innen, die Unterricht anders gestalten und neue Ideen mitbringen, sind in den meisten Schulen scheinbar auch nicht sonderlich gern gesehen. Ich habe trotzdem 12 Semester studiert, mir viel Zeit gelassen und immer wieder mit dem Gedanken gespielt abzubrechen. Der Wunsch, eines Tages als Lehrerin arbeiten zu dürfen und etwas anderen Wind in die Schule zu bringen, und sehr viel Überredungskünste von Mitstudierenden haben mich schlussendlich trotzdem durch das Examen gebracht. Doch für mich war klar, dass ich das Referendariat erst einmal nicht mache.

Nach dem vielen Herumsitzen und Auswendiglernen beim Examen hatte ich den großen Drang, andere Wesen zu sehen, mit den Händen in Erde zu wühlen und von und mit Menschen Handwerke zu lernen. Seit über einem Jahr bin ich jetzt schon unterwegs, habe verschiedene Projekte und Gemeinschaften in unterschiedlichen Ländern besucht und merke, wie bereichernd und motivierend es ist, praktisch und im direkten Kontakt von Menschen, die ein Handwerk beherrschen, zu lernen, ob im Permakulturgarten, auf dem Bau oder in der Arbeit mit Kindern. Ich habe das Gefühl, in meiner gesamten Schul- und Unizeit nicht so viel gelernt zu haben, wie im letzten Jahr. Für mich ist das Referendariat für die nächsten Jahre kein Thema, auch wenn ich mich noch immer irgendwann im

Lehrberuf sehe. Das große Privileg, reisend lernen zu dürfen und diese Erfahrungen weiterzutragen, ist so ein wunderbares Geschenk und ich kann nur jedem Menschen empfehlen diese Möglichkeit zu nutzen und nicht von der Schule in die Uni in die Schule zu gehen.

Lena Zolo hat sich entschieden, nach dem Examen erst einmal ein Schulpraktikum in Alaska zu machen

Examen vorbei - und jetzt? Diese Frage stellte sich mir sehr oft, bis ich von Amity erfuhr. Nach der Bewerbung ging alles recht schnell und schon nach kurzer Zeit stand fest, dass ich ein halbes Jahr Praktikum an der Rilke Schule German School of Arts and Sciences in Anchorage, Alaska machen werde. Die Möglichkeit, an einer Immersionsschule zu arbeiten und dadurch ein alternatives Schulkonzept in einem fremden Bildungssystem kennenzulernen, war und ist definitiv eine große Bereicherung. Von den anfänglichen Unterrichtsversuchen bis zum eigenständigen Unterrichten einer eigenen Klasse -



von Ausflügen zum Eisfischen oder zum Wandertag mit Elchen und Bären - von kaum Tageslicht bei -20 Grad Celsius, bis zum Baden im See zur 'Summer Solstice' im Juni - ein Praktikum an der Rilke Schule hier in Alaska zu machen und dadurch mehr Erfahrung zu sammeln, war definitiv eine gute Entscheidung.

Wildkräuter - Rezept: Wiesen - After - Eight

Von Julika Pfeiffer

Lust auf ein verpackungsfreies und schnell selbemade After-Eight? Dann los in die Glaskiste, Zartbitterschokolade kaufen. Dann noch schnell ein paar Gundermann-Blätter mit Stiel pflücken und schon kann's los gehen!

Zutaten: 100g Halbbitter-Kuvertüre/-Schokolade, 40 große Gundermann-Blätter mit Stiel

Zubereitung: Kuvertüre im Wasserbad schmelzen, die Blätter am Stiel anfassen und mit Pinsel auf beiden Seiten mit Schokolade bestreichen oder einfach in die Schokolade tauchen. Auf einen Teller legen und kühl stellen.

Heilwirkung von Gundermann: Als Gurgellösung bei Problemen im Rachenbereich, wirkt aber auch bei Schnupfen (gegen Bronchialerkrankungen) sowie Blasen- und Nierenproblemen (harntreibend) und auch bei Entzündungen und Abszessen (wundheilend). Wichtige Inhaltsstoffe dieser Heilpflanze sind: Ätherisches Öl, Gerbstoffe, Bitterstoff, Harz, Kohlenhydrate, Kalium. Außer After-Eight kann man aus Gundermann auch selber Tinkturen oder Cremes herstellen oder den Gun-

dermann beim Kochen als Kraut einsetzen, z.B. in einer Gemüsesuppe.

Tipps zum Sammeln: Die Gundermann-Pflanze hat auffällige Blätter und lila-farbige-Blüten. Sie ist kaum zu übersehen! Sie blüht von April bis Juli....



Freidenkerartikel

Ellen Koesling über die Widersprüchlichkeit der Fridays-for-Future-Bewegung

Im Laufe der Menschheitsgeschichte hat es schon immer eine Klimaveränderung gegeben: Warmzeiten wurden von Kaltzeiten abgelöst und haben das Leben auf der Erde verändert. Aktuell kündigt sich die nächste Warmzeit an. Politiker begründen das mit den hohen CO₂-Werten in der Luft. Doch wie kann das sein? Es ist doch schwerer als Sauerstoff und sinkt somit zum Boden. Dort warten die Pflanzen darauf, dass sie es wieder in Sauerstoff umwandeln können.

Die Antwort ist schnell gefunden. Immer mehr Bäume und Naturflächen werden dem Bau von Häusern geopfert. Das, was von ihnen noch übrig bleibt, ist mit der Arbeit total überfordert. So wie viele Menschen durch die Anforderungen im Beruf, im Studium und dem Leben allgemein.

Frau Angela Merkel will dazu noch weiterhin den Wohlstand fördern. Also müssen Bereiche gesucht werden, die das schaffen. Einer davon ist die Autoindustrie. Mal schnell ein Fahrverbot für Dieselaautos aussprechen und Sonderprämien für Elektroautos anpreisen. Die alten Autos werden dann weiterhin nach Osteuropa und Afrika verkauft, wo sie dann dort die Luft belasten, den Verkauf von Treibstoff erhöhen und Menschen in den Autowerkstätten Arbeit bringen.

Immer mehr Menschen fragen sich, ob der Fokus vielleicht stärker auf das menschliche Klima zu richten sei. Zunehmende Straftaten, überfüllte Gefängnisse, Lobbyismus und Korruption in der Politik lassen die Auswanderungsbereitschaft der Deutschen steigen. Unterschlagungen bei Strafermittlungen, und nun das Urteil von EU-Gerichtshof, wonach deutsche Richter als Beamten weisungsgebunden sind und somit keine Neutralität gewährleisten, tragen zu diesem Verhalten bei.

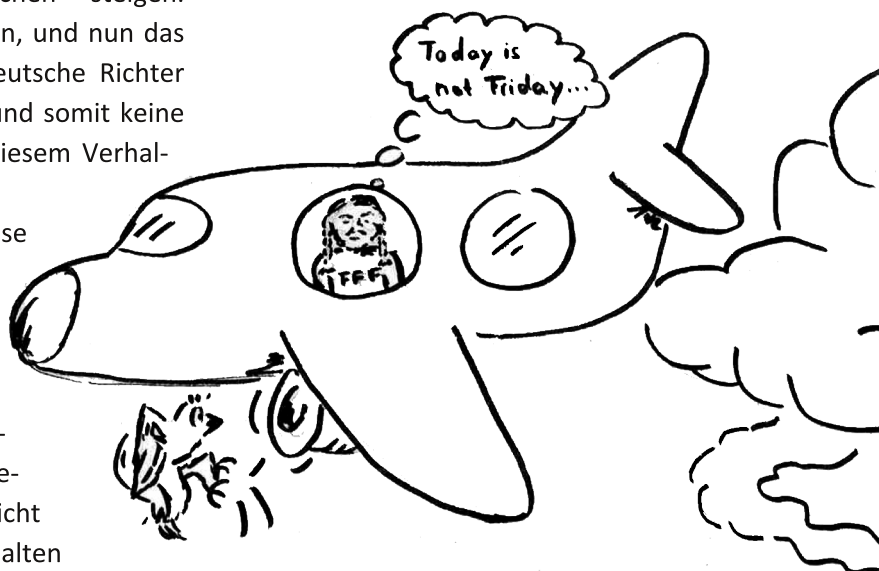
Wird – und wenn ja wann – sich diese Frustration, die Wut und Hilflosigkeit gegenüber dieser Politik in einem Krieg Luft verschaffen? Stehen wir tatsächlich kurz vor einem Tsunami? Viele belächeln die Initiatoren und Befürworter der Fridays-for-Future-Bewegung. Und Hand aufs Herz, tragen nicht auch wir mit unseren Auslandsaufenthalten

dazu bei: Schüler-/Studentenaustausch in der ganzen Welt, Auslandssemester, Erasmusprogramme usw. Und wo unterstützen wir die Millionäre dabei, ihre Gelder, für die sie ab 100.000 Euro Strafe zahlen müssen, besser und lukrativer in Immobilien zu investieren? Wir wollen alle hier studieren und benötigen dafür Wohnraum, wodurch die Stadt noch weiter verdichtet und die Natur zerstört wird.

Was dabei erschrecken kann ist, mit wie viel „Blauäugigkeit“ wir Vertretern unserer Generation folgen. Denn wer weiß von euch, dass der Initiator der Friday-forfuture-Bewegung in Freiburg mit einem SPD-Stadtratsmitglied seine Reden und Auftritte vorbereitet? Dabei auch in seiner Rhetorik geschult wird? Mit dem Ergebnis, dass die Grünen, die an dieser Umweltzerstörung mit beteiligt sind, so viele Stimmen erhalten haben.

Zunehmend zeigen sich Verhaltensstrukturen, die es auch zur Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland gegeben hat. Ja sogar schon davor. Es bedarf ausschließlich eines Gurus, eines charismatischen, gut aussehenden Menschen mit der Fähigkeit, die Massen begeistern zu können. Unsere Eltern haben es ja auch so gemacht: Beatles, Michel Jackson, Madonna usw.

Wie lange möchten wir in den Schuhen unserer Vorfahren latschen und uns genauso missbrauchen lassen? Wann zeigen wir uns so erwachsen wie wir sein wollen und betrachten die Dinge mal kritisch?



Freidenkerartikel

Eine Rede, die Maximilian Renner auf der Fridays-for-Future-Veranstaltung am 24. Mai in Freiburg gehalten hat

Hallo liebe Umweltaktivist*innen! Schön, dass so viele hier sind, so viele sich für eine lebenswerte Zukunft einsetzen! Einen Applaus für uns alle selbst! Wenn nicht wir, wer sonst? In ein paar Jahren wäre es zu spät. Warum sind wir heute hier?

Wir alle sind hier, weil uns nicht egal ist, wie die Zukunft der Menschheit auf diesem Planeten aussieht.

Wir alle sind hier im Wissen, dass schnell große Veränderungen her müssen, um zu erreichen, dass wir Menschen auf diesem Planeten weiterleben können.

Wir alle sind hier, um diese Veränderung von der Politik einzufordern, und das ist genau richtig so. Es ist viel zu lange viel zu wenig passiert! Viel zu lange wurde auf Kohlekraft gesetzt, viel zu lange wurden fossile Brennstoffe verbrannt, als gäbe es kein

Morgen, viel zu lange wurden zerstörerische Landwirtschaft und Massentierhaltung beidhändig subventioniert. Mindestens all das muss sich ändern!

Wir alle sind hier in dem Wissen, dass wirklich ALLE möglichen Register

gezogen werden müssen, um den Klimawandel möglichst weit einzudämmen.

Doch wir alle wissen auch, dass Veränderung auf der politischen Ebene zwingend notwendig ist, aber nicht ausreicht.

Wir alle sind hier und wir sind viele - Was, wenn wir alle den größten Verursacher von Treibhausgasen aus unseren Leben eliminieren würden? Was, wenn wir alle den größten Verursacher von Feinstaubemissionen in Deutschland aus unseren Leben eliminieren würden? Was, wenn wir alle den Verursacher der Nitratverunreinigung unseres Grundwassers aus unseren Leben eliminieren würden?

Was, wenn alle diese Probleme von derselben Quelle ausgingen? ... Diese Quelle ist die Tierhaltung. Alle diese Probleme würden in immensem Ausmaß be-

kämpft werden, wenn wir alle Tierprodukte aus unseren Leben verbannen würden, wenn alle von uns vegan leben würden.

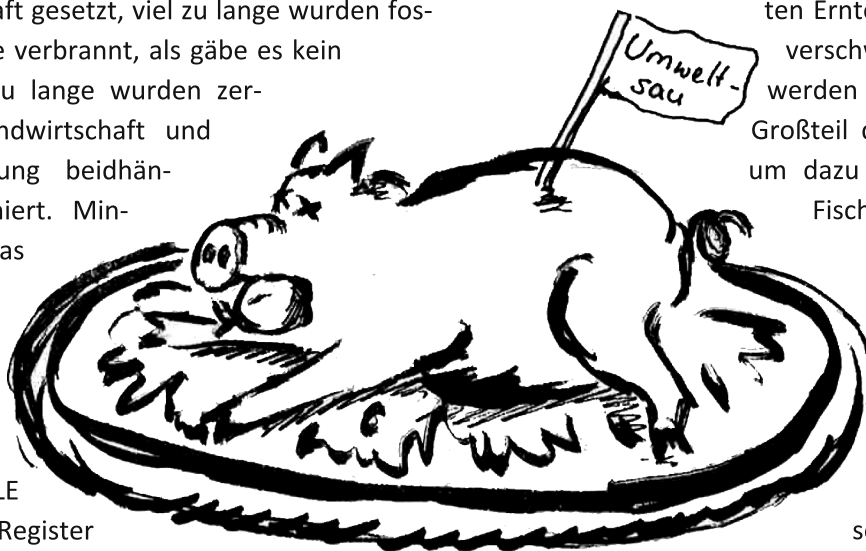
Die Tierhaltung trägt mehr zum Klimawandel bei als alle Flugzeuge, alle Autos, kurzum: der G E S A M T E Verkehrssektor zusammen. Sie ist laut einer von der Welternährungsorganisation der UN bereits im Jahr 2006 veröffentlichten Studie der HAUPTVERURSACHER des Klimawandels. Die industrielle Tierhaltung verursacht laut der Studie 18 % der Klimaerwärmung.

Die Regenwälder werden im großen Stil abgeholzt, um Tierfutter anzubauen und Weideflächen für Rinder zu schaffen. Rund 50 Prozent der weltweiten Ernten werden als Tierfutter verschwendet.

Die Meere werden leergefischt und ein Großteil der Fische wird wiederum dazu benutzt, um Fische in Fischfarmen und andere Tiere zu mästen. In der Tierindustrie werden insgesamt mindestens 8 bis fast 30 Prozent des weltweit genutzten Wassers verwendet. Böden und Gewässer werden mit Gülle vergiftet.

Und Anfang des Jahres gab das Max-Planck-Institut bekannt, dass die Massentierhaltung so viel Feinstaub verursacht, dass allein in Deutschland jedes Jahr 50.000 Menschen daran sterben. 2016 ergänzte der wissenschaftliche Beirat des Bundeslandwirtschaftsministeriums (BMEL) die Einschätzung der Welternährungsorganisation, dass die landwirtschaftliche Tierhaltung Hauptverursacher unserer schlimmsten Umweltprobleme ist, und gab an, dass eine rein pflanzliche Ernährung der Bevölkerung jährlich über 91 Millionen Tonnen Kohlenstoffdioxid einspart.

Mit die größten Klimakiller sind Produkte aus und von Tieren, wie Fleisch, Butter und Milch. Eine rein pflanzliche Ernährung spart bis zu 40 Prozent eurer persönlichen



lichen Treibhausgasemissionen ein. Wenn ihr beispielsweise Pflanzenmargarine statt Butter verwendet, spart ihr bereits ca. 135 Kilogramm Kohlendioxid pro Jahr ein. Fleischalternativen wie ein Tofusteak oder eine Seitan-Bratwurst, die übrigens mittlerweile richtig lecker sind, haben eine 10-mal geringere Klimabilanz als Produkte aus Fleisch. Der Nahrungsmittelverzehr von konventionellen Allesessern verursacht pro Jahr einen Treibhausgasausstoß wie eine Autofahrt von 4.758 Kilometern, also Helsinki – Florenz – HIN UND ZURÜCK! Der eines biologisch konsumierenden vegetarischen Menschen 1.978 km. Der einer vegan lebenden Person, die „bio“ kauft, 281 km pro Jahr also die Strecke Hamburg-Hannover und zurück, oder selbst beim Kauf konventioneller Nahrungsmittel nur 629 km. Auf konventionellen Produkten basierend vegan leben ist also klimafreundlicher als bio-vegetarisch leben.

Wer das Wissen hat, hat die Pflicht zu handeln. Wir haben keine Zeit mehr für halbherzige Lösungen, wir müssen alles geben! Genauso wenig wie kohlefreie Dienststage genug wären, dürfen wir uns auch nicht mit Meatless Mondays zufrieden geben. Konsequenter Klimawandel bekämpfen geht nur, wenn man vegan lebt. Und vegan zu leben war noch nie so einfach wie heute und die positiven Auswirkungen auf die Umwelt sind riesig.

Fridays For Future heißt ja Freitage für die Zukunft: Wir alle wissen auch, dass 2050 vermutlich 10 Milliarden Menschen auf der Erde leben werden. Wenn wir diese Anzahl von Menschen ernähren wollen, ist unsere bisherige Art der Ernährung nicht möglich. Wenn

wir hingegen alle vegan wären, könnten wir vermutlich 11 Milliarden Menschen ernähren.

Wenn uns die Zukunft der Menschheit auf diesem Planeten auch nur irgendetwas bedeutet, gibt es also nur diesen einen Weg für einen jeden von uns: Vegan zu leben. Und wenn wir uns Gedanken über eine gerechte Zukunft machen, sollte auch klar sein, dass in einer solchen kein Platz ist für die Ausbeutung und Tötung von leidensfähigen Tieren, die nicht notwendig für ein gesundes und glückliches Leben unsererseits ist und ausschließlich einem kurzen Genussmoment dient.

Die Zukunft, die wir hier retten wollen, beinhaltet eben auch die Zukunft anderer Spezies und inkludiert die Zukunft von Milliarden Individuen, die wir bislang jedes Jahr für Tierprodukte und Fleisch töteten. Denn es ist ohne Zweifel unglaublich wichtig, hier zu sein, es ist wichtig, Plastik zu vermeiden und den Stromanbieter zu wechseln und sich mit Bambuszahnbürsten die Zähne zu putzen. Aber das Effektivste, was jeder Einzelne von uns tun kann, ist, sich pflanzlich zu ernähren. Das sage nicht ich, sondern zu dem Schluss kommen zahlreiche Studien. Auch für die Tiere aber selbst aus Eigennutz für das Überleben unserer eigenen Spezies, die Zukunft der Menschheit ist es unerlässlich.

Es gibt keinen fleischessenden Umweltschützer! Klimaschutz beginnt auf dem Teller! Lasst uns gemeinsam mit einer kleinen Veränderung unserer Gewohnheiten Großes bewirken!

Ich danke euch.

Du brauchst auch mal einen schwarzen Kasten um frei zu denken? Oder du willst auf die Freidenkerartikel reagieren?

Schreib uns gerne: daswetter@stura-ph.de

Die Gedanken sind frei,
wer kann sie erraten,
sie fliehen vorbei,
wie nächtliche Schatten.
Kein Mensch kann sie wissen,
kein Jäger erschießen.
Es bleibt dabei:
Die Gedanken sind frei.



Vers aus dem Volkslied "Die Gedanken sind frei", 1815

Rätselspaß

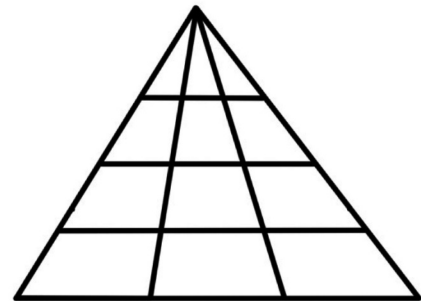
von Julika Pfeiffer

Logik-Rätsel:

1. Es sind 5 Häuser.
2. Die Engländerin wohnt im roten Haus.
3. Die Spanierin besitzt einen Hund.
4. Kaffee wird im grünen Haus getrunken.
5. Die Japanerin raucht Reval.
6. Die Astor-Raucherin trinkt Orangensaft.
7. Kurmark wird im gelben Haus geraucht.
8. Die Ernte-Raucherin wohnt neben der Fuchsbesitzerin.
9. Die Schneckenbesitzerin raucht Salem.
10. Die Ukrainerin trinkt Tee.
11. Die Norwegerin wohnt im ersten Haus.
12. Das grüne Haus steht unmittelbar rechts von dem weißen.
13. Die Norwegerin wohnt neben dem blauen Haus
14. Die Pferdebesitzerin wohnt neben der Kurmarkraucherin.

Fragen: Wer besitzt das Zebra? Wer trinkt Wasser?

Wie viele Dreiecke verstecken sich im unteren Bild?



Eine Denksportaufgabe, bei der es auf jedes Wort ganz genau ankommt:

Das Personal eines Zuges setzt sich aus drei Frauen mit Name Schmidin, Richterin und Schufrau zusammen. Eine ist Heizerin, eine Bremserin und eine Lokführerin, aber nicht in dieser Reihenfolge. In demselben Zug fahren drei Passagierinnen mit dem gleichen Namen, eine Dr. Schmidin, eine Dr. Richterin und eine Dr. Schufrau.

1. Dr. Richterin wohnt in München
2. Die Bremserin wohnt genau halbwegs zwischen Nürnberg und München.
3. Dr. Schufrau verdient im Jahr genau 19.999,99 Mark.
4. Die der Bremserin am nächsten wohnende Nachbarin, eine der Passagierinnen, verdient genau dreimal so viel wie die Bremserin.
5. Schmidin besiegt die Heizerin beim Billiardspiel.
6. Die Passagierin, die ebenso heißt wie die Bremserin, wohnt in Nürnberg.

Frage: Wie heißt die Lokführerin?

Veranstaltungstipps

JULI

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1 20 Uhr: Film „Frauen bildet Banden – eine Spurensuche zur Geschichte der Roten Zora“ im kommunalen Kino	2 10-17 Uhr Hochschulwahlen für Studierenden Rat, Senat und Fakultätsrat	3 20 Uhr: Schallplattenversteigerung „Top oder Flop Show“ – Räng Teng Teng	4 Ab 14 Uhr: Ausstellung „Intergeschlechtlichkeit – die Vielfalt der Geschlechter“ im Uniseum	5 15.30 Uhr: Stadtrundfahrt: Freiburg im Nationalsozialismus – Treffpunkt Uni KG I	6 Ab 11 Uhr Sommerfest: Vauban im Wunderland 17 bis 20 Uhr Kleidertauschparty Greenpeace, Seepark	7 18.30 Uhr: VoKü im Linken Zentrum adelante
8 Ab 17 Uhr: Weinfest am Münster	9 19 Uhr: Treffen des Solidarity City/ Zufluchtsstadt Netzwerks Freiburg im Büro für grenzenlose Solidarität, Grethergelände	10 18 Uhr: 100 Jahre Abschiebehaft (Referat für Antifaschismus) im KuCa	11 14-21 Uhr: PH Sommerfest 18 Uhr: Vortrag Nachhaltigkeit & Resilienz – Uni KG I HS 1098	12 23 Uhr: Ahoii Club – Räng Teng Teng	13 12 Uhr: #NoPolGBW – Großdemo in Stuttgart Ab 14 Uhr: Glümerstraßenfest	14 21.30 Uhr Hasta Domingo Party- Räng Teng Teng
15 18 Uhr Café Multilingua im Café Senkrecht	16 20.15 Uhr Poetry Slam Passage 46	17 21 Uhr Swing Ting Ting im Räng Teng Teng	18	19 19.30 Uhr Afterwork-Party Kinder-Galaxie Seefest Seepark Agri-Kultur-Festival, Eschholzpark	20 18 Uhr Freiburger Museumsnacht Seefest Seepark Agri-Kultur-Festival, Eschholzpark	21 Seefest Seepark Agri-Kultur-Festival, Eschholzpark
22	23 19.30 Uhr, Zurück in die Heißezeit, Planetarium 20.30 Uhr, Theater Penthesilea „Love is to die“, E-Werk	24	25 Summer Vibration Festival Sélestat	26 Summer Vibration Festival Sélestat	27 CSD Stuttgart Summer Vibration Festival Sélestat	28